

Auftraggeber

Landratsamt Wunsiedel
Herr Sturm
Tel. 09232/80470

Aschedeponie „Wölsau“**Ausführungsplanung bzw. Nachsorgekonzept**

■ **Ort**
Wölsau

■ **Bausumme**

■ **Projektdauer**
ab 2006 – laufendes Projekt

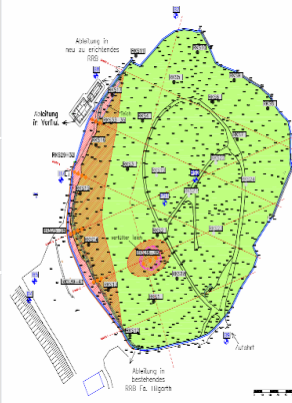
■ **Leistungsspektrum**
Stilllegung / Nachsorge

■ **Leistungsumfang**
Ausführungsplanung zusätzliche
Geländeanschüttung
Ermittlung Regenwasseranfall mit
Berechnung erf. Speichervolumen
RRB inkl. Fassung, Sammlung und
Ableitung in Vorflut
Erstellung Grundwasserüberwa-
chungskonzept der Nachsorge

■ **Projektdate**
zusätzliche Geländeanschüttung auf
einer Fläche von 10.000 m² mit etwa
26.000 m³ bindigen Boden

Fassung von Regenwasser einer
Deponiefläche von 5,5 ha und Spei-
cherung in zwei RRB mit einem Min-
destvolumen von je 235 m³

Umwandlung der derzeitigen Wie-
senfläche in einen Mischwald

**Projektbeschreibung**

In einem ehemaligen und tief unter die Grundwasseroberfläche reichenden Basaltsteinbruch war vor Aufnahme der Ascheablagerungen (Braunkohleasche) eine nur begrenzt wirksame Basisabdichtung (ca. 0,6 m) mit einem kiesigen Flächenfilter errichtet worden. Die Wände des Steinbruchs, obwohl unter dem Grundwasser-Ruhepiegel gelegen, wurden hierbei nicht abgedichtet.

Bis 1999 wurden Verbrennungsrückstände des nahe gelegenen Kraftwerkes Arzberg eingebracht. Seit 1999 bis 2008 erfolgte die Ablagerung von Bauschutt und überwiegend Bodenaushub aus örtlicher und ortsnaher Herkunft.

Bedingt durch den örtlichen Grundwasserstand ist das Wasser im Abstrom merklich durch den durchströmten Deponiekörper beeinflusst. Eine schwerwiegende Grundwasserbelastung durch den Deponiekörper wurde durch die Untersuchungen nicht nachgewiesen.

Durch Durchströmung des Deponiekörpers wurde auf den Einbau einer vollflächig und technisch definierten Oberflächenabdichtung (KDB) verzichtet und die Deponie mit profiliertem bindigen Material ausreichender Mächtigkeit abgedeckt.

Im westlichen Böschungsfuß wurde eine unzureichende Überdeckung der abgelagerten Aschen mit bindigen Material nachgewiesen, die mit einer zusätzlichen Geländeanschüttung abzudecken ist, um den Forderungen der zuständigen Behörde hinsichtlich der geplanten Nachnutzung (Mischwald) gerecht zu werden.

Als Teil der Nachsorge (in Fachkreisen etwa 30 Jahre) ist das anfallende Regenwasser zu fassen, zu sammeln, in entsprechende RRB zwischenspeichern und anschließend gedrosselt dem nahe gelegenen Vorfluter „Rohrbach“ zuzuführen.

Zusätzlich ist das Grund- und Sickerwasser in und im nahen Umfeld der Deponie turnusmäßig zu beproben und zu untersuchen.